

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Salzburg, und auch aus andern Benediktinerklöstern als Lehrer angestellt wurden. Sein Nachfolger Paris, ein Graf von Lodron, der 1619 zum Erzbisthum gelangte, erhob dieses Gymnasium zur Universität und vollendete auch den Bau der neuen Domkirche. Derselbe stiftete auch 1631 an der Kirche zu Maria Schnee in der Stadt Salzburg ein Kapitel weltlicher Chorherrn, welche nach dieser Kirche gemeinhin die Schneeherrn genannt wurden, und die Bestimmung hatten, das Salzburgische Konsistorium zu bilden, in der Domkirche einen zweiten Chor auszumachen, und dem Erzbischofe bei seinen kirchlichen Verrichtungen zu assistiren.

§. 752. Jakob Eberlein, Bischof von Seckau.

Auch die Seckauer Diözese bekam in dieser Zeit einen neuen Bischof. Der verdienstvolle, durch ununterbrochene und angestrengte Arbeiten während eines Zeitraumes von 30 Jahren, und durch das vorgerückte Alter an Kräften erschöpfte Bischof Martin legte 1615 mit Genehmigung des Erzherzogs Ferdinand, indem er seinen Vetter Jakob Eberlein zur Nachfolge empfahl, sein Bisthum nieder, worauf er noch über ein Jahr auf einem Landgute nächst Leibnitz lebte. Sein Vetter wurde auch wirklich auf seine Anempfehlung vom Erzbischof Markus zum Bischof von Seckau und zum Salzburgischen Generalvikar in Steiermark ernannt und im August 1615 zu Salzburg geweiht. Er war von Rothenbach in Schwaben gebürtig, hatte die Philosophie und Theologie zu Rom studirt, und